

## **Predigtgedanken zu Mk 13, 33-37, 1.Adventsonntag 2023**

**Seid wachsam!** Ist wie immer die Aufforderung zum 1.Adventsonntag beim Evangelisten Markus. Wachsam sein. Ja nichts verschlafen. Ja nichts verpassen. Damit nur ja nichts geschieht oder übersehen wird.

So ein bisschen klingt dieser Befehl gar wie eine Drohung, nach Stress und passt so irgendwie gar nicht zu einer Adventstimmung. Punsch, Kekse, gemütliche Couch – irgendwie Fehlanzeige. Als ob wir nach einem langen Jahr nicht auch mal eine Pause verdient hätten.

Doch so ist es meiner Ansicht nach von Jesus nicht gemeint, sondern eher: Wach sein im Sinne von präsent sein. In der Gegenwart sein. Voll da sein mit Körper, Geist und Seele. Lebendig sein. Sowohl in angenehmen Momenten der Ruhe aber auch in stressigen Situationen und Herausforderungen.

Jesus fordert uns durch die Überlieferung des Evangelist Markus meines Erachtens auf, die Momente nicht zu verschlafen. Das Leben nicht zu verschlafen. Sondern alles mitzunehmen und zu erleben, was das Leben so für uns bereit hält. Weihnachten genauso wie Karfreitag. Ostern genauso wie jeden anderen x-beliebigen Tag.

Das heißt sich nicht endlos abzulenken mit Fernsehen oder Handy, sich nicht wegzubeamen von der Gegenwart mit ständigem Meditieren, sich nicht vollzustopfen mit Genussmittel oder Drogen, um ja nichts Negatives fühlen zu müssen. Für manche Situationen mag Ablenkung sicher gut und wichtig sein. Zu einer Dauerlösung sollte es wahrscheinlich aber nicht werden.

Seid wachsam! Seid nicht gleichgültig! Bei allen Problemen dieser Welt, bei allen Sorgen in euren privaten Leben, bitte werdet nicht gleichgültig. Bitte hört nicht auf zu fühlen. Bitte hört nicht auf zu spüren. Bei allem Weltschmerz (Stichwort Krieg, Krankheiten, Wirtschafts- und Klimakrisen, ...) gebt euch nicht der Versuchung hin euch geistig und menschlich auszublenden, um das Leben ja nicht mehr spüren zu müssen.

Mitgefühl, Empathie, Menschlichkeit, Herzlichkeit sind solch hohe menschliche Werte, die es stets zu bewahren gilt. Nicht nur vor Weihnachten. Es sind dies Lichtblicke in Zeiten von Kälte und Dunkelheit und solche menschlichen Lichtblicke sind Gold wert für unsere Seele.

Je mehr Finsternis draußen herrscht, je mehr Dunkelheit in Menschen zu herrschen scheint, umso wichtiger sind Lichtblicke, an denen wir unsere Zuversicht und Hoffnung nähren können. Gerade Christ:Innen waren dafür bekannt, in dunklen Zeiten das Licht hochzuhalten und das Feuer der Liebe zu bewahren. „Trotzdem glauben, trotzdem hoffen, trotzdem lieben.“ Wie ich oftmals sage.

Wir feiern an diesen Sonntag den ersten Adventsonntag. Den Beginn einer besinnlichen Zeit im Jahr. Somit sind wir aufgefordert, gerade in diesen Wochen vor Weihnachten, uns ganz bewusst und wach auf dieses große Fest vorzubereiten. Nicht nur unsere Häuser und Wohnungen, sondern auch unser Innerstes festlich zu schmücken. Indem wir uns (gerade jetzt) vor Augen führen, worum es uns im Leben wirklich geht: „Was ist mir in meinem Leben

so wichtig, dass vieles andere in den Hintergrund rücken darf? Was kann ich in Kauf nehmen, was aber unmöglich? Was macht mein Leben aus und wofür schlägt mein Herz?“

Denn Fakt ist, jeder von uns trägt ein besonderes Licht in sich und jeder von uns ist dazu bestimmt das innere Licht anzuknipsen. Sei du selbst das Licht, dass du in der Welt sehen möchtest. Gerade die Adventzeit lädt uns dazu ein, ein paar Ruhepausen für Körper, Geist und Seele in unsere Leben einzubauen, um Ausschau zu halten nach unserem inneren Licht. Es zu entdecken, zu bewahren und zu nähren. Gerade wenn im Außen alles ins Wanken gerät, tut es gut mal Innen zu halten und nach dem inneren Leuchten Ausschau zu halten.

Und vielleicht gelingt es uns dann auch, die Dunkelheit in unseren Leben mit neuen Augen zu sehen. Denn Licht und Dunkelheit wechseln einander ab. Schon immer. Wie der Rhythmus von Tag und Nacht zu unserem Leben dazugehört, so sind auch Licht und Schatten ständiger Begleiter unserer Leben. Und so sehr uns auch die Dunkelheit Angst zu machen scheint, so trägt auch sie eine Qualität in sich. „Hello Darkness my old friend“ ist der Beginn eines bekannten Liedes und vielleicht liegt es auch an uns, die Dunkelheit nicht nur als Feind zu betrachten und per se zu bekämpfen. Sondern sie als Teil unserer Leben auch ab und zu willkommen zu heißen. Sie bewusst anzusehen, zu begrüßen, die dunklen Anteile in uns auch mal zu umarmen und dem Schrecken somit die Macht zu nehmen. Von daher auch keine Angst wiederum die Ruhe zu suchen und den Blick nach Innen zu wagen.

Denn Gott hat im Ostergeschehen der endgültigen Dunkelheit die Macht genommen; ihr den Stecker gezogen. Und er hat im Weihnachtsgeschehen dem Mensch-Sein sein Licht geschenkt und es erhellt. Er hat sich in Christus selbst dem Mensch-Sein ausgesetzt und alle Dunkelheit mit Liebe erfüllt. Gott hat die Dunkelheit aber nicht bekämpft, er hat sie mit seiner Liebe geheilt.

Verbinden auch wir wieder was zusammengehört. Heilen und Heiligen auch wir wieder mal unsere Dunkelheit und bringen wir gemeinsam das Licht zum Leuchten. Und innerer Friede wird die Belohnung sein. Gerade jetzt im Advent.

Ich wünsche uns dafür viel Ruhe und Gottes Segen. Ich wünsche uns einen schönen, besinnlichen Advent.

„Bleiben wir wach in unserm Mensch-Sein! Bleiben wir präsent in unserem Mitgefühl! Bleiben wir gegenwärtig in unserem Leben!“

Und so möge dann am Ende auch dieser Christus geboren werden – nicht realpolitisch in dieser Welt, sondern Anteilhaft in jedem von uns. Jeden Tag ein bisschen mehr. Hinstrebend und Hineinlebend in ein liebevolles Weihnachtsgeschehen. Verdichtet am Ende des Advents, aber gnadenhaft möglich in jedem Moment deines Lebens. In diesem Sinne – einen schönen und freudvollen Start in den Advent. Amen.